

Ein einfacher Ausflug nach Japan - Oder doch nicht?

Von CO_B-chan

Kapitel 182 - Bananenübergabe, Komaandrohung und Langeweile

Vorläufig knurrte mein Magen nicht mehr. Das allerdings war auch schon das höchste der Gefühle. Miyavi präsentierte Yoshiki die Bananen, was mein Gehirn dazu veranlasste, das Bild von zuvor auszugraben. Warum hatte er die nur in die Hose gestopft gehabt? Meine Gedanken ratterten noch darum, während Miyavi dem leicht schläfrig aussehendem Yoshiki versuchte zu erklären, dass die Bananen als Substituent für die nicht verfügbare Schokolade gedacht waren.

„Shitsureishimasu.“ Ich trabte den Gang weiter runter. Irgendwo musste Miyavi die Bananen ja herhaben! Mein Magen überlegte zu einem Schwarzen Loch zu werden. Allerdings hatte diese eine korpulente, o-beinige Krankenschwester etwas dagegen, dass ich überhaupt herumliefe. Sie fing an eine Schimpftirade abzulassen, von der ich nichts mitbekam. Sie war einfach nicht mein Typ, warum sollte ich ihr zuhören? Nichtsdestotrotz schleifte sie mich zurück, verschreckte auf dem Weg die armen Japaner, was Miyavi in Yoshikis Arme trieb, was wiederum sehr anschaulich war, da Yoshiki in etwa so schaute, als wäre er gerade wortwörtlich durch den Kakao gezogen worden, und dann lag ich wieder in meinem Bett. Meine Mitte protestierte lautstark und die Krankenschwester schimpfte wie ein Rohrspatz.

„Kangaenarimasen ka?“ fragte sie mich. Ich hatte nicht die geringste Ahnung wovon sie sprach. Ich zuckte die Schultern und erklärte, dass mein Magen so leer war, dass da wohl die halbe Welt drin Platz hatte. Endlich verstand sie das dann auch und watschelte aus dem Zimmer. Seufzend setzte ich mich auf.

„Doushiyo...“ grübelte ich vor mich hin. Gute Frage. Ich hatte einen kurzen Urlaub machen wollen und... „SCHEISSE!!!“ fluchte ich. Das Semester hatte angefangen und das bedeutete wohl oder übel, dass ich dieses Semester keine Kurse belegen konnte. „Fuck!“ Damit war mein Studium vielleicht dahin. Stöhnend ließ ich die Stirn auf meine Knie sinken, traf genau richtig und beschloss zur Seite zu kippen. Da konnte mein Kopf bequem liegen, mein lädiertes Knie wurde nicht beansprucht und ich konnte sogar noch die Tür beobachten. Perfekt. Mir kam der Gedanke in Deutschland anzurufen, doch da war es jetzt Nacht...

Wie lange ich genau auf mein heiß ersehntes Essen warten musste, weiß ich nicht. Viel zu lange jedenfalls. Und dann schmeckte es noch wie Pappe mit Senf. Der Tag hatte ja wirklich super angefangen. Nachdem ich also die Pappe verdrückt hatte, war mein Magen zwar voller, jedoch nicht ruhiger. Das Pappzeug war nicht wirklich das, was

genießbar war. Gelangweilt saß ich nach der Visite auf meinem Minigefängnis, auch Bett genannt. Der Arzt hatte mir so freundlich angedroht mich festzubinden oder ins Koma zu verfrachten, wenn ich nicht brav sein würde. Brav bedeutete für ihn das Zimmer und möglichst das tolle, weiße Bett nicht zu verlassen. Ich zog also einen Block heran und begann zu schreiben. Nicht aufregend. Ich langweilte mich schon fast. Allerdings war die Ruhe besser als das, was mir noch bevorstand.

Ich hatte 2 bis 3 Stunden auf meinem Bett gesessen und geschrieben. Jetzt ging die Tür auf. Zuerst dachte ich noch, dass es Chihiro wäre, doch dann setzte sich jemand frech auf mein Bett. Ich sah auf.

„Tsuyoshi-kun?“

„Hai!“ Er grinste. Das war gefährlich. Grinsende Japaner waren mir suspekt.

„Nan deshou?“ Ich legte den Stift weg.

„Kore!“ Ich sah ihn an. Was zum Henker wollte er mit der hochgehaltenen Gitarre? Ich sah das Übel nicht. Leider. Er schob den Tisch weg, krabbelte näher und drückte mir das gute Stück in die Hand. Irritiert sah ich darauf. War das wieder eine dieser ‚Wir schauen mal, wie wir Juliane in den Wahnsinn treiben‘-Aktionen?

Ähm... ich habe KEINE Ahnung, wie Pappe mit Senf schmeckt... aber ... die Vorstellung reicht...

Tjaja... es ist nicht immer Müff ^^

„Shitsureishimasu.“ = "Entschuldigt mich."

"Kangaenarimasen ka?" = "Haben Sie nicht nachgedacht?"

"Doushiyo...?" ~= "Und nun?"